

# Habe ich dir eigentlich schon erzählt ...

Ein Märchen für alle - von Sybille Berg

11+



## Materialmappe

JUNGES THEATER  
Freiberg/Döbeln

## Inhalt

|                                                                                |    |
|--------------------------------------------------------------------------------|----|
| Klassenzimmerstück – Voraussetzungen.....                                      | 3  |
| Besetzung .....                                                                | 4  |
| Inhalt des Stücks .....                                                        | 4  |
| Infos über die Autorin – Sybille Berg.....                                     | 5  |
| Themen bei „Habe ich dir eigentlich schon erzählt ...“ .....                   | 6  |
| Anna und Max.....                                                              | 7  |
| Ein kurzer Exkurs in die DDR .....                                             | 7  |
| Freiheit – Gefangensein – Sicherheit.....                                      | 10 |
| Warum Kinder von zu Hause weglaufen und wie Eltern damit umgehen sollten ..... | 11 |
| Die familiäre Situation von Anna und Max.....                                  | 13 |
| Beratungsstellen in Mittelsachsen.....                                         | 16 |
| Theaterpädagogische Übungen .....                                              | 17 |
| Stück reflektieren.....                                                        | 17 |
| Vertrauen zu anderen aufbauen .....                                            | 18 |
| Freiheit-Gefangensein-Sicherheit .....                                         | 19 |
| Habe ich dir eigentlich schon erzählt - kreative Texte selbst schreiben .....  | 20 |
| Zusatzmaterial.....                                                            | 22 |
| Quellen .....                                                                  | 24 |

## Klassenzimmerstück – Voraussetzungen

Mit diesem Stück kommt das Mittelsächsische Theater zu euch ins Klassenzimmer. Dafür benötigen wir folgende Voraussetzungen:

- einen Klassenzimmer-Tisch, auf dem die beiden Darsteller:innen sowohl sitzen als auch sicher und gefahrlos stehen können
- hinter diesem Tisch sollten zwei Stühle platziert sein und es wird ein zusätzlicher dritter Stuhl benötigt
- eine aufklappbare Old-School-Tafel bzw. ein Flipchart mit Schwamm
- die Klassenzimmertische in 3 Reihen (links, Mitte, rechts) – Darsteller:innen müssen dazwischen durchlaufen können
- ein Lichtschalter neben der Klassenzimmertür

In dem Stück wird es interaktive Momente mit den Schüler:innen geben:

- Die Schüler:innen werden angespielt und sind für eine kurze Zeit Teil der Geschichte.
- Zwei Schüler:innen bekommen sogenannte "Snap-Armbändern" ums Bein gewickelt.
- Zwei weitere Schüler:innen bekommen Zettel zugesteckt mit Sätzen, die sie jeweils vorlesen sollen.

**SOLLTE ES JEMANDEN UNTER EUCH GEBEN, DER MIT SOLCHEN INTERAKTIONEN SCHWIERIGKEITEN HAT, DANN GEBT UNS BITTE RECHTZEITIG, SPÄTESTENS VOR ORT, BESCHEID!**

Am Ende des Stückes wird ein Polaroid-Foto mit den beiden Darsteller:innen geben. Das gemachte Foto darf die Klasse im Anschluss behalten.

**Wichtig:** In dem Stück werden sensible Themen wie Vernachlässigung und Ausbeutung von Jugendlichen durch Erziehungsberechtigte und andere Erwachsenen besprochen. Bitte bereiten Sie ihre Schüler:innen dementsprechend auf die Themen vor!

## Besetzung

|                           |                     |
|---------------------------|---------------------|
| <b>Regie/Ausstattung:</b> | Christoph Morling   |
| <b>Dramaturgie:</b>       | Katharina Landsberg |
| <b>Theaterpädagogik:</b>  | Kira Wladarz        |

## ROLLEN:

|              |                |
|--------------|----------------|
| <b>Max:</b>  | Peter Peniaška |
| <b>Anna:</b> | Nele Schweers  |

## Inhalt des Stücks

Hänsel und Gretel im Ostblock – ein Märchen für Heranwachsende. Eine doppelte Flucht: Anna und Max, beide fast 14, brechen aus. Raus aus der Kindheit, raus aus der DDR. Fort von Eltern, die nicht mit ihnen sprechen, hinein in ein selbstbestimmtes Leben. Sie trampen durch den Ostblock bis ans Schwarze Meer, wo sie per Schiff in die Türkei türmen wollen, und entkommen dabei nicht nur Kinderhändlern und der rumänischen Polizei, sondern erleben ein ganz neues Gefühl: Eine erste zarte Liebe erwacht.

Anna und Max sind Nachbarskinder. Sie leben in einem Wohnblock in der DDR, lernen sich aber erst kennen, als Annas Mutter mal wieder betrunken auf der Straße umfällt und Max sie rettet. Während die Mutter schnarchend ihren Rausch ausschläft, beschließen die beiden die Flucht. Einfach weg. Sie trampen Richtung Polen, geraten in die Fänge eines Ehepaares, das Kinder an Fabrikbesitzer verkauft, bekommen eine Ahnung vom Glück in Budapest und werden in Rumänien zum Betteln gezwungen. Doch die Flucht gelingt: In Constanta gehen die beiden als blinde Passagiere an Bord eines türkischen Frachtschiffs. Anna und Max lassen eine Heimat zurück, die ihnen keine war, und starten Hand in Hand in ein neues Leben.

Märchen und Coming-of-age-Roman, Satire und Romanze. Aus der wechselnden Perspektive von Anna und Max berichtet sie von der ganz normalen Pubertätshölle, mit Verlassenheitsgefühlen, erstem Verliebtsein und Eifersucht. Warmherzig und skurril, zärtlich und grotesk erzählt sie von der Flucht aus der doppelten Repression durch Eltern und Staat.

## Infos über die Autorin – Sybille Berg

Sybille Berg ist in Weimar geboren, lebte unter anderem bei einer Pflegefamilie- und in Israel, Deutschland und diversen Ländern, die nicht mehr existieren (s. DDR). Sie hat die Schweizer und die deutsche Staatsbürgerschaft.

Berg studierte kurzfristig in Hamburg Ozeanografie, bis sie sich entschied Bücher zu schreiben- Sie war im Judo, Kung-Fu und im GST-Tauchsport aktiv, kann melken, Traktorfahren, und einige Fremdsprachen mittelmäßig. Sybille Berg hat keine Hobbys, glaubt nicht an Systeme und Prinzipien, sie trinkt aus Prinzip nie, nimmt keine Drogen, raucht nicht, isst kein Fleisch. Sybille Berg ist seit Jahren erfolglos aktive Datenschützerin und sagt: Privatsphäre heißt Privatsphäre, weil sie privat ist. Sybille Berg ist Unterstützerin der LGBTQ Bewegung.



Abb.1: Sybille Berg

Bisher veröffentlichte sie 32 Theater Stücke, 18 Romane, zahlreiche Anthologien und Hörspielen. Ihre Arbeiten wurden in 34 Sprachen übersetzt.

Für ihren Roman „GRM – Brainfuck“ wurde Sybille Berg unter anderem mit dem Schweizer Buchpreis ausgezeichnet. 2020 erhielt sie für ihr Werk den Grand Prix Literatur, die höchste Auszeichnung, die die Schweiz für literarisches Schaffen vergibt. Bei der Europawahl 2024 wurde Berg zusammen mit Martin Sonneborn in das Europäische Parlament gewählt.

Jetzt ist sie EU Parlamentarierin und versucht im Rahmen sehr beschränkter Möglichkeiten über die kommenden Überwachungsmaßnahmen zu informieren, Wissenschaftler:innen eine Bühne zu geben, Armut und Diskriminierung zu bekämpfen. Und ihre Vision eines neuen Gesellschaftssystems nach der friedlichen Abschaffung des Kapitalismus zu erläuterten.

## Themen bei „Habe ich dir eigentlich schon erzählt ...“

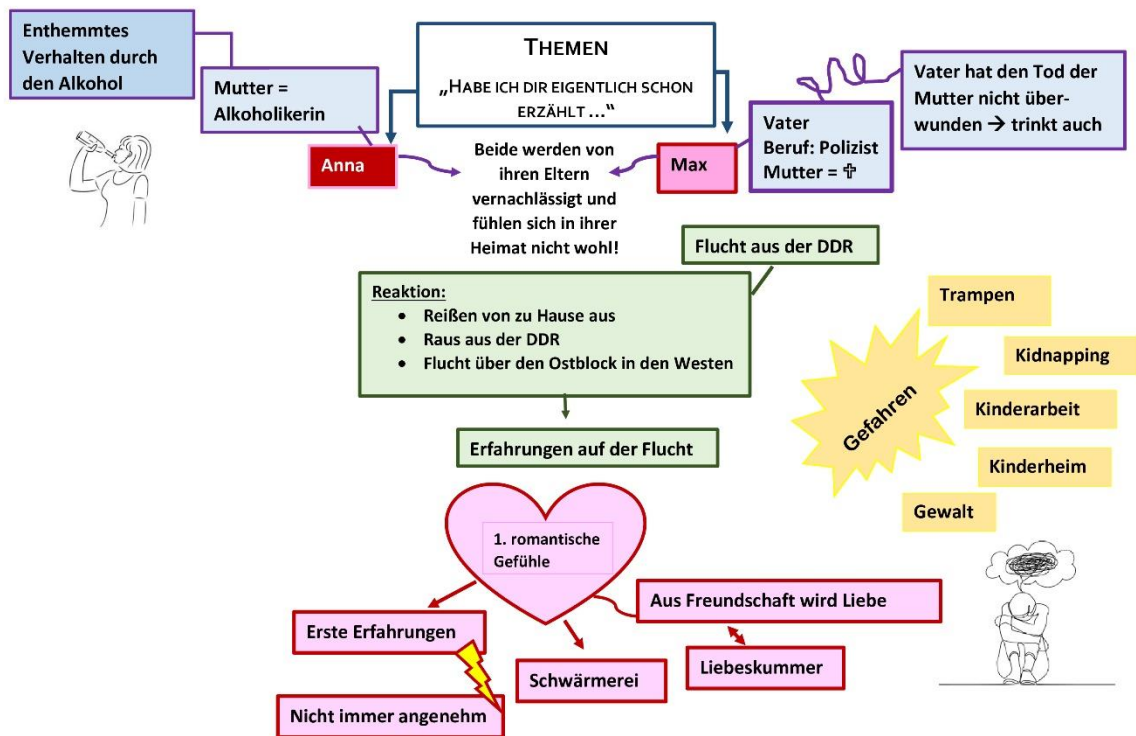


Abb. 2: Themen im Stück „Habe ich dir schon erzählt ...“

### THEMENÜBERSICHT IM KOMMENDEN TEIL:

Wie du siehst, behandelt das Stück viele Themen, die wir nicht alle abhandeln können. Trotzdem wollen wir die Folgenden kurz vertiefen:

- Anna und Max
- Kurzer Exkurs in die DDR
- Freiheit-Gefangensein-Sicherheit
- Warum Kinder von zu Hause weglaufen und wie Eltern damit umgehen sollten
- Die familiäre Situation von Anna und Max

## Anna und Max

|  ANNA                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | MAX                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"><li>• 13 Jahre alt</li><li>• wohnt allein mit ihrer Mutter</li><li>• ihre Mutter ist alkoholabhängig</li></ul> <p>→ Anna übernimmt daher viel Verantwortung für ihre Mutter</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• findet ihre Heimat ziemlich langweilig</li><li>• Außenseiterin in der Schule</li><li>• möchte manchmal einfach nicht da sein</li></ul> <p>→ schämt sich für sich selbst, für ihr Kümmern (s. Weihnachten)</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• zwischenzeitlich in Igor verliebt</li><li>• findet in Max einen Freund, jemanden, dem sie sich anvertrauen kann</li></ul> | <ul style="list-style-type: none"><li>• 13 Jahre alt</li><li>• heißt eigentlich Maximilian und findet Name passt nicht zu ihm</li><li>• Außenseiter in der Schule</li></ul> <p>→ mag keinen Small-Talk</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• lebt allein mit seinem Polizisten-Vater und kocht für ihn</li></ul> <p>→ Vater redet nicht mit ihm</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Mutter ist gestorben, als er klein war</li></ul> <p>→ denkt er wäre weniger komisch mit Mutter</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• findet in Anna eine Freundin/ Verbündeten</li><li>• in Anna verliebt</li></ul> |

## Ein kurzer Exkurs in die DDR

Nach dem 2. Weltkrieg wurde Deutschland in verschiedene Besatzungszonen aufgeteilt: In amerikanische, britische, französische und sowjetische.

Der Osten Deutschlands war sowjetisch besetzt und so kam es, dass sich 1949 zwei deutsche Staaten gründeten die Bundesrepublik Deutschland (BRD) im Westen und die Deutsche Demokratische Republik (DDR) im Osten. Die ehemalige DDR umfasste die heutigen Bundesländer Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Hauptstadt war Ost-Berlin.

Die DDR war ein sozialistischer Staat nach Vorbild der Sowjetunion und wurde von der SED – der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, regiert. Die Ideologie der DDR als sozialistischer Staat beinhaltete offiziell: Gleichheit, Solidarität und Kollektivismus. Die DDR war allerdings trotz ihres Namens keine Demokratie, sondern eine Diktatur. Die SED kontrollierte fast alle Bereiche der Gesellschaft – für die Menschen in der DDR gab es keine freien Wahlen, keine freie Meinungsäußerung und Presse und keine uneingeschränkte Reisefreiheit. Der Geheimdienst Stasi (Ministerium für Staatssicherheit) wurde zur Überwachung und Unterdrückung politischer Gegner

eingesetzt, was zu einer Atmosphäre der Angst und des Misstrauens führte und viele Ostdeutsche zur Auswanderung bewegte.

Als immer mehr Menschen begannen aus der DDR zu fliehen, ließen die Machthaber der DDR 1961 die Mauer bauen, die Ost- und Westdeutschland und Ost- und Westberlin bis 1989 voneinander trennte.

Im Jahr 1989 kam es dann vermehrt zu friedlichen Protesten, die schließlich wesentlich zur Öffnung der Mauer am 09.11.1989 führten. Am 3. Oktober 1990 wurde Deutschland wiedervereint.

### **Leben in der DDR:**

**Frauen waren wie die Männer berufstätig.** Jedes Kind kam mit einem Jahr in die Krippe und mit drei Jahren in den Kindergarten. Jedem Kind stand ein Platz in der Ganztagsbetreuung zu. Außerdem sollten alle Kinder die gleichen Bildungschancen erhalten, weshalb sie alle gemeinsam bis zur 10. Klasse zur Schule gingen, ehe die meisten eine Berufsausbildung angingen. Ein Studium absolvierten nur wenige. Wer Kind von Christen und Oppositionellen war, hatte geringere Chancen auf einen Studienplatz.

Teil des Bildungswesens war es natürlich, die Kinder zu guten Sozialisten und auch Patrioten auszubilden. Mit Eintritt in die Schule wurden die Kinder automatisch Mitglieder der **Freien Deutschen Jugend (FDJ)**, deren Mitgliedschaft bis zum 25. Lebensjahr verpflichtend war.

Die DDR nannte sich selbst Staat der Arbeiter und der Bauern. Jeder hatte ein Recht auf **Arbeit**. Jedoch war die Ansicht, dass sich der Mensch am besten in einer Gruppe entfalte. Arbeit hatte einen sehr hohem Stellenwert und DDR-Bürger:innen arbeiteten im Schnitt 43,5 Stunden pro Woche.

**Wohnraum** war in der DDR begrenzt, was auch an der Zerstörung durch den zweiten Weltkrieg lag. Einer 4-köpfigen Familie standen im Schnitt 60 Quadratmeter zu.

Das **Freizeitangebot** war vielfältig, Kino, Theater und Museen – so lange es keine staatsfeindlichen Inhalte beinhaltete. Das Gleiche galt auch für die Literatur: Neben Abenteuerromanen, gab es vor allem Reiseberichte. Westliteratur durfte, wenn nur unter Aufsicht gelesen werden. Auch Sport hatte einen hohen Stellenwert. Kinder und Jugendliche traten häufig in Wettkämpfen gegeneinander an. Dennoch wurde auch der Sport stark von der SED beeinflusst.

### **Wie Anna und Max die DDR erleben**

Im Stück erfahren wir nicht viel darüber, wie Anna und Max die DDR erleben, aber was wir erfahren, ist, dass beide in kalten Wohnungen wohnen, sie sehr viel Langeweile umtreibt und es grau zu sein scheint, denn als Max die bunten Häuser und Cafés in Budapest sieht, sagt er, so stelle er sich den Westen vor.

#### **KLEINE AUFGABE:**

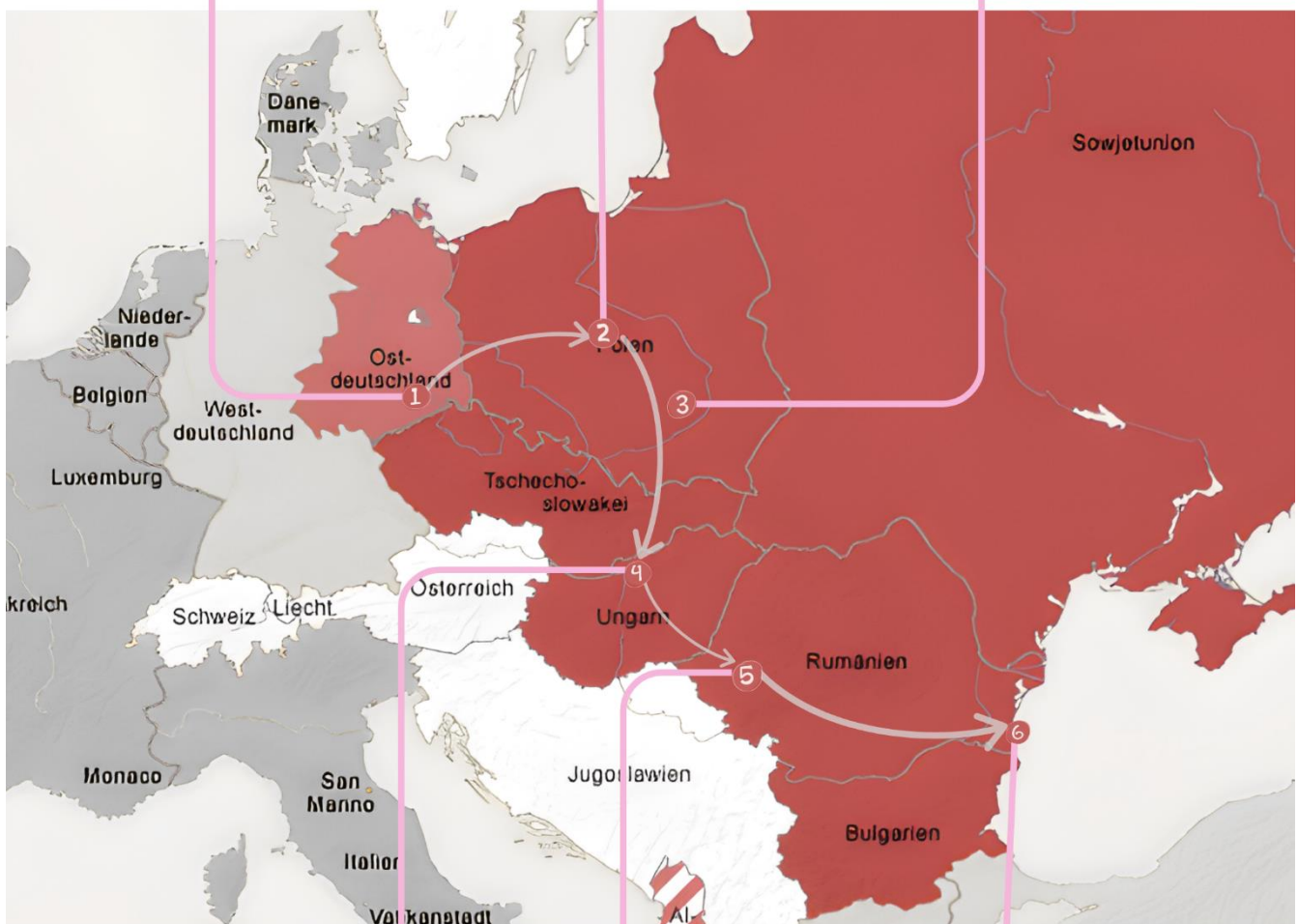
Wahrscheinlich sind deine Eltern oder Großeltern in der DDR aufgewachsen: Vielleicht kannst du dich ja mal mit ihnen hinsetzen und sie fragen, wie sie die DDR erlebt haben? Wie viel sie davon mitbekommen haben? Ob sie sich eingeschränkt gefühlt haben? Was sie vielleicht sogar vermissen?

## Annas und Max Reise-Route

**DDR:** Anna und Max lernen sich kennen und verstehen sich gut. Sie beschließen, gemeinsam von dem Zuhause abzuhausen, das sich nicht wie ein solches anfühlt. <sup>1</sup>

**Polen:** Eine Frau nimmt die beiden mit und lässt sie bei sich übernachten. Anna verliebt sich in ihren Sohn, was Max nicht gut findet und sie gehen getrennte Wege. <sup>3</sup>

**Polen:** Sie kommen problemlos nach Polen, werden dann aber von einem Ehepaar festgehalten und landen in einer Fabrik für Kinderarbeit. Das Befreien der arbeitenden Kinder misslingt. <sup>2</sup>



**Budapest:** Anna stellt fest, dass Igor gar nicht so toll ist und reist Max nach. Sie treffen sich wieder und finden eine Mitfahrgelegenheit nach Rumänien. <sup>4</sup>

**Schwarzes Meer:** Ein LKW-Fahrer bringt sie ans Schwarze Meer. Es wirkt auf die beiden wie das Paradies. Anna und Max sind verliebt ineinander. Sie entdecken ein Schiff mit türkischer Flagge. <sup>6</sup>

**Rumänien:** Die Polizei greift sie auf und bringt sie in ein Heim für streunende Kinder. Dort werden sie zum Betteln gezwungen. Als Anna geschlagen wird, geht Max dazwischen und sie fliehen. <sup>5</sup>

## Freiheit – Gefangensein – Sicherheit

### FREIHEIT



**Im Stück:** Max und Anna erleben ab dem Moment Freiheit, ab dem sie ihre Eltern und ihren Alltag in der DDR verlassen und ihre Verpflichtungen und die Verantwortung hinter sich lassen.

### GEFANGENSEIN



**Im Stück:** Anna und Max sehen die Kinder, die von den Kinderhändlern zur Arbeit gezwungen werden, die Fußfesseln haben und körperlicher Gewalt ausgesetzt sind. Sie wollen sie befreien, aber dann geschieht etwas ganz Unerwartetes: Die Kinder wollen nicht gehen – sie bleiben. Und ein Kind erklärt, dass sie trotz der Umstände hier und dem Gefangensein, Sicherheit haben: Ein Dach über dem Kopf, Essen und alles was man als Grundbedürfnis so braucht. Die Kinder wissen, dass ihnen das woanders vielleicht nicht gegeben ist.

### SICHERHEIT



**Im Stück:** Sicherheit ist nichts, was Anna oder Max erleben. Ihre Eltern geben ihnen keine Sicherheit, vor allem nicht im Sinne der Verlässlichkeit. Die fehlende Sicherheit ist auch einer der Faktoren, weshalb die beiden abhauen. Kinder, die sich zuhause sicher fühlen, haben keinen Grund ihr eigenes Zuhause zu suchen. Max und Anna suchen diese Sicherheit woanders und finden sie vor allem in sich gegenseitig.

## Warum Kinder von zu Hause weglaufen und wie Eltern damit umgehen sollten

IMMER WIEDER LAUFEN KINDER UND JUGENDLICHE VON ZU HAUSE WEG. WARUM DIE KINDER AUSREIßEN UND WIE ELTERN DAMIT UMGEHEN SOLLTEN, WEIß DIE GESCHÄFTSLEITERIN CORINNA ENGELMANN VOM KINDERSCHUTZBUND TRIER. SWR AKTUELL HAT FRAU ENGELMANN ZU DIESEM THEMA INTERVIEWT:

### Warum laufen Kinder und Jugendliche weg?

**Corinna Engelmann:** Die Ursachen für das Weglaufen sind verschieden, vielfältig und auch unterschiedlich schwerwiegend. Häufig sind die Probleme oder die Ursachen innerhalb der Familie zu finden. Das heißt, in den Beziehungen der Jugendlichen zu den Eltern. In der Zeit, in der die Kinder heranwachsen, sind sie emotional und wollen auch mehr Freiräume. Es kommt dann schnell zu starken Autonomie-Konflikten, wo die Kinder sich schon sehr reif finden und das Gefühl haben, sie wollen ihr eigenes Leben leben. Da müssen Eltern entspannter reagieren und mit viel Verständnis. Das gelingt natürlich im Alltag nicht immer und kann auch in das andere Extrem umschlagen, z. B. dass die Eltern starke Sanktionen wie Hausarrest veranlassen. Dann braucht es nur einen kleinen Auslöser und die Kinder haben das Gefühl, sie halten das nicht mehr aus.

### FEHLENDES VERTRAUEN IN DIE ELTERN IST EINE HÄUFIGE URSACHE

Es gibt aber auch schwerwiegendere Gründe.

**Corinna Engelmann:** Manchmal ist das Weglaufen ein Indiz dafür, dass die Kinder Angst vor ihrem Zuhause haben. Dass die Kinder psychische oder körperliche Gewalt erfahren. Es können aber auch Suchtprobleme innerhalb der Familie oder psychische Belastungen sein. Manchmal kommen die Auslöser aber von außen und nicht aus der Familie. Zum Beispiel wird in der Schule gemobbt oder die Jugendlichen haben ihren ersten Liebeskummer. Aber alle Ursachen haben letztendlich einen gemeinsamen Nenner, nämlich, dass die Kinder einfach zu wenig Vertrauen zu ihren Eltern haben.

### KINDER UND JUGENDLICHE SIND OFT GUT VERNETZT

#### Wo kommen diese Kinder und Jugendlichen nachdem sie abgehauen sind unter?

**Corinna Engelmann:** Die Jugendlichen sind in der Regel - auch über die sozialen Netzwerke - schon sehr gut vernetzt. Die haben ihren Freundeskreis, bei dem sie unterkommen können und werden da quasi so ein bisschen weitergereicht. Aber man muss immer bedenken: Wenn Kinder oder Jugendliche weglaufen, machen sie das meistens aus Verzweiflung und ohne großartige vorherige Planung.

Und dieser Mensch stellt natürlich auch irgendwann fest, dass das Weglaufen nicht die Lösung sein kann. Und natürlich vermisst der junge Mensch sein gewohntes Umfeld, auch seine Familie, seine Freunde, die Schule, seine Freizeit. Und das führt dann häufig dazu, dass sie von selbst nach Hause zurückkehren. Statistisch kommen etwa 98 Prozent der vermissten Kinder und Jugendlichen wieder zurück.

### **FAHNDUNG NACH PERSONEN - WIE DIE POLIZEI MIT VERMISSTENFÄLLEN UMGEHET**

**Macht es da einen Unterschied, ob die Kinder und Jugendlichen aus dem Elternhaus oder einer Einrichtung abhauen?**

**Corinna Engelmann:** Ja, da lauern andere Gefahren. Hier darf man allerdings auch nicht unterschätzen, wie groß der Wunsch ist, wieder Kontakt zu den Eltern zu haben. Das heißt, die Kinder versuchen oft von den Einrichtungen aus wieder zu ihren Eltern oder zu anderen Familienangehörigen zurückzukehren. Da kann es passieren, dass sie sich auf dem Weg dorthin am Ende abends irgendwo auf Bahnhöfen herumtreiben oder in Unterführungen und da eventuell tatsächlich auch in Schwierigkeiten geraten.



Abb. 3: Symbolfoto

**Wie versorgen sich die Kinder und Jugendlichen in dieser Zeit?**

**Corinna Engelmann:** Da finden die Kinder und Jugendlichen auch ihre Möglichkeiten und wenn sie eben die Leute ansprechen und fragen, hast du mal einen Euro? Sie ernähren sich dann natürlich nicht gesund, finden aber ihre Mittel und Wege, sich dadurch zu schlagen. Da fehlt es nicht an Kreativität.

### **BERATUNGSSTELLEN HELFEN BEI RÜCKKEHR IN DIE FAMILIE**

**Und wie kommt man als Kind oder Jugendlicher aus dieser Situation wieder heraus?**

**Corinna Engelmann:** Es gibt ganz viele Beratungsstellen und Hilfsangebote, man muss sie nur kennen. Wir haben zum Beispiel im Kinderschutzbund auch die Nummer gegen Kummer angebunden. Das ist eine bundesweite Hotline, die eigentlich immer besetzt ist, wo man anrufen kann, wo man anonym ist, wo wirklich sehr geschulte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Telefonen sitzen und dann erst einmal zuhören. Zuhören ist ganz, ganz wichtig, dass man es ernst nimmt und dann auch eventuell Lösungen anbieten kann.

**Wie sollten Eltern reagieren, wenn ein Kind wegläuft?**

**Corinna Engelmann:** Also natürlich erst mal Ruhe bewahren und selbstverständlich die Polizei alarmieren. Und dann sollten Eltern direkt aktiv die sozialen Netzwerke des Kindes kontaktieren und dabei auch die Botschaft vermitteln, wir vermissen dich, wir sind froh, wenn du wieder da bist, wir nehmen deine Probleme ernst und zeigen Verständnis dafür. Und wichtig ist auch, dass es keine Strafen geben wird und dass man sich Hilfe sucht.

Man benötigt externe Hilfe, denn meistens ist man ja als erziehender Erwachsener in diesem Teufelskreis mit drinnen. Es gibt Beratungsstellen verschiedener Träger. Wenn es allerdings eine problembelastete Familie ist, in der zum Beispiel Gewalt herrscht oder auch ein Suchtproblem vorherrscht, dann ist das Jugendamt auch schon mit eingeschaltet. Über das Jugendamt kommt dann eine sozialpädagogische Familienhilfe, die die Familie eine Zeit lang begleitet.

### Was passiert, wenn das Zusammenleben dauerhaft nicht funktioniert?

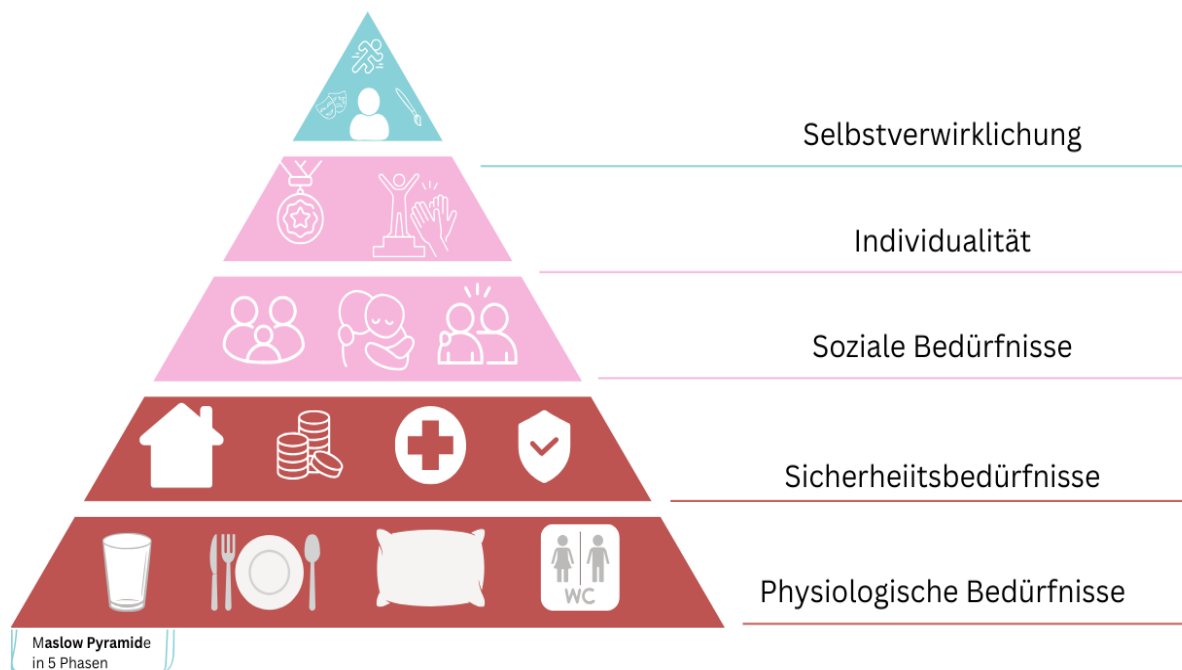
**Corinna Engelmann:** Dann wird natürlich geschaut, ob das Kind in einer Einrichtung besser untergebracht ist. Nur wenn alle anderen Maßnahmen, also Psychologinnen und Psychologen oder auch Beratungsstellen einfach keine Besserung bringen, kommt es zu diesem Schritt. In der Regel funktioniert aber die Beratung schon sehr gut, solange auch die Bereitschaft von allen da ist. Wir konnten beim Kinderschutzbund auch feststellen, dass gerade von suchtbelasteten oder psychisch belasteten Familien das Beratungsangebot unglaublich gut angenommen wird.

Quelle: <https://www.swr.de/swraktuell/rheinland-pfalz/trier/interview-kinderschutzbund-warum-laufen-kinder-weg-100.htm>

## Die familiäre Situation von Anna und Max

### BEDÜRFNISPYRAMIDE NACH MASLOW

Wir Menschen haben gewisse Bedürfnisse, um leben zu können. Als Erwachsene können wir viele davon selbst erfüllen, aber als Kinder sind wir darauf angewiesen, dass unsere Eltern oder auch andere Erwachsene dafür sorgen, dass diese erfüllt werden. Die Bedürfnispyramide nach Maslow gliedert die menschlichen Bedürfnisse: Ganz unten stehen die Grundbedürfnisse und oben die Wachstumsbedürfnisse. Es müssen erst die Grundbedürfnisse erfüllt werden, ehe man sich um die anderen Gedanken machen kann.



- ➔ Welche menschlichen Bedürfnisse werden bei Anna und Max nicht erfüllt?
- Bei Max und Anna finden sich viele von den im Interview beschriebenen Umständen wieder. Die Bedürfnispyramide nach Maslow zeigt gut, welche Grundbedürfnisse bei Max und Anna nicht erfüllt werden und was somit das Vertrauen zwischen Kind und Eltern stört:

| Stufe der Pyramide                    | Bedürfnisse                   | Anna und Max                                                                                                                                                                                                                        |
|---------------------------------------|-------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>5. Selbstverwirklichung:</b>       | Persönliches Wachstum         | Von ihrem Elternhaus bekommen sie keine Unterstützung, sich selbst zu entfalten und ihre Träume und Wünsche zu realisieren                                                                                                          |
| <b>4. Individualbedürfnisse:</b>      | Anerkennung und Wertschätzung | Die Eltern sind so mit sich selbst beschäftigt, dass sie Max und Anna als ihre Kinder gar nicht wertschätzen können                                                                                                                 |
| <b>3. Soziale Bedürfnisse:</b>        | Zugehörigkeit und Beziehungen | Max hat keine richtige Beziehung zu seinem Vater - kein Gesprächsraum. Anna übernimmt Verantwortung für ihre Mutter- die Rollen sind vertauscht. Beide sind in der Schule Außenseiter:innen                                         |
| <b>2. Sicherheitsbedürfnisse:</b>     | Schutz und Stabilität         | Beide Eltern übernehmen keine Verantwortung für ihre Kinder, die Kinder übernehmen Verantwortung für ihre Eltern - Anna und Max können sich nicht auf ihre Eltern verlassen.                                                        |
| <b>1. Physiologische Bedürfnisse:</b> | Essen, Trinken, Schlaf        | Beide haben ein Dach über den Kopf und da beide Eltern arbeiten, wird es auch eine Grundversorgung gegeben haben. Aber es ist Max, der z.B. für seinen Vater das Essen kocht. Und Anna erwähnt, dass es bei ihnen zuhause kalt ist. |

## ALKOHOLABHÄNGIGKEIT (UMGANGSSPRACHLICH ALKOHOLISMUS)

Annas Mutter ist Alkoholikerin, sowie heute 1,4 Millionen Menschen in Deutschland.

Alkoholabhängigkeit ist eine psychische und eine Suchterkrankung.

Zu DDR-Zeiten war ein hoher Alkoholkonsum gang und gäbe. Im Jahr 1988 tranken die DDR-Bürger:innen im Schnitt 23 Flaschen Schnaps im Jahr. Die Regierung wollte diesen hohen Konsum durch verschiedene Maßnahmen eindämmen, was Ihnen allerdings nicht gelang.

Natürlich waren deshalb nicht alle DDR-Bürger:innen alkoholabhängig.

### Aber wie kann man das eigentlich unterscheiden?

Eine Alkoholabhängigkeit erkennt man daran, dass die betroffene Person einen Zwang verspürt zu trinken und auch jegliches Maß für ihren Konsum verliert. Dazu kommt häufig eine Verschlechterung des psychischen und physischen Allgemeinzustands.

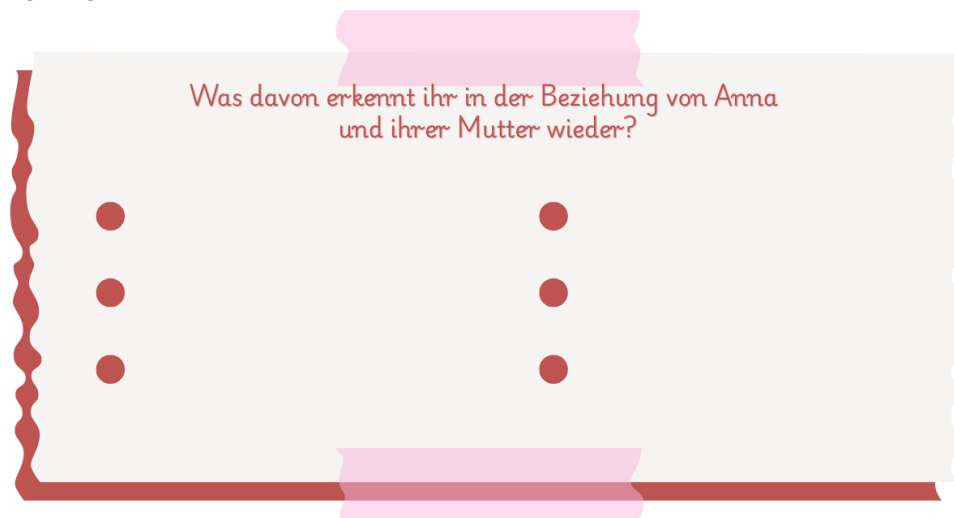
Die Anzeichen, an denen man das Suchtverhalten erkennen kann sind: Depressive Verstimmungen, Stimmungsschwankungen, Aggression und Unzuverlässigkeit. Ein Anzeichen allein stellt noch keine Abhängigkeit fest, die Summe jedoch lässt Schlüsse ziehen. Trotzdem ist es nicht so leicht alkoholranke Menschen zu erkennen, denn in unserem Kulturkreis ist Alkohol tief verankert: Trinken wird als etwas Normales angesehen und oft verharmlost. Außerdem verstecken viele Betroffene, vor allem Frauen, ihre Symptome so gut und verheimlichen ihren Konsum, dass es von außen nur schwer zu erkennen ist.

Wichtig: Je früher die Krankheit erkannt wird, desto besser kann die Sucht behandelt werden!

### Kinder von alkoholkranken Eltern

(Natürlich lässt sich das nicht pauschalisieren und jede Familie ist anders.)

Alkoholranke Eltern schenken dem Kind kaum Aufmerksamkeit, denn sie sind durch die Suchterkrankung gedanklich meistens beim Alkohol. Die Kinder fühlen sich wiederum häufig verantwortlich für ihre Eltern: Decken sie und ihr Verhalten vor anderen, um sie zu schützen und übernehmen Aufgaben im Haushalt. Häufig empfinden die Kinder Betroffener Unsicherheit, denn die Liebe und Aufmerksamkeit der Eltern hängt vom Alkohol. Auch befinden sich die Kinder in einer dauerhaften Habachtstellung, in der sie auf jede kleine Stimmungsschwankung und auf jede kleine Veränderung reagieren, um zu versuchen diese auszubalancieren.



## Beratungsstellen in Mittelsachsen

Hier sind Adressen, an die man sich in Mittelsachsen mit seinen Sorgen und Nöten wenden kann:

### Kinder- und Sorgentelefon

Laute Worte zu Hause. Streit in der Familie. Möglicherweise auch Alkohol oder gar Drogen. Wir wissen, das belastet dich und du möchtest dich eher verkriechen und nicht sprechen. Das ist falsch! Vertrau dich jemandem an. Gern auch erst einmal anonym: Kinder- und Jugendtelefon: **(0800) 1 11 03 33**

## Beratungsstellen in Mittelsachsen

### Freiberg

#### Familien- und Erziehungsberatung

#### Diakonisches Werk der Ev.- Luth. Landeskirche Sachsens im Kirchenbezirk Freiberg e.V.

**Adresse:** Petersstraße 44  
09599 Freiberg

**E-Mail:** [famber@diakonie-freiberg.de](mailto:famber@diakonie-freiberg.de)

**Telefon:** 03731 482 260

**Homepage:** <https://diakonie-freiberg.de/unsere-teams/#familien-und-erziehungsberatung>

### Döbeln

#### Beratungsstelle in Döbeln - Haus der Diakonie

**Adresse:** Otto-Johnsen-Str. 4  
04720 Döbeln

**Ansprechpartnerin:** Hanna Winkler

**Telefon:** 03431 712621

**E-Mail:** [h.winkler@diakonie-doebeln.de](mailto:h.winkler@diakonie-doebeln.de)

**Homepage:** <https://www.diakonie-doebeln.de/ehe-familien-und-lebensberatung/>

## Landratsamt Mittelsachsen – Abteilung Jugend und Familie

**Besucheradresse:** Am Landratsamt  
09648 Mittweida

**Postadresse:** Frauensteiner Straße 43  
09599 Freiberg

**Telefon:** 03731 799-6337

**Fax:** 03731 799-6495

**E-Mail:** [jugend.familie@landkreis-mittelsachsen.de](mailto:jugend.familie@landkreis-mittelsachsen.de)

# Theaterpädagogische Übungen

## Stück reflektieren

### THEMENMUSEUM

#### Räumlichkeiten:

Ein Klassenraum mit freiem Platz in der Mitte

#### Durchführung:

Jede:r Schüler:in erhält einen kleinen Zettel und braucht einen Stift. Nun haben alle drei Minuten Zeit, um darüber nachzudenken, welches Thema des Stücks für sie am präsentesten, bzw. welches Thema für sie persönlich am wichtigsten war.

Anschließend werden alle Themen auf dem Boden verteilt. Nun gehen die Schüler:innen durch den Raum, wie durch ein Museum, und lesen sich die Themen der anderen durch. Anschließend haben alle Schüler:innen drei Stimmen, in Form von Strichen, die sie unter den Themen verteilen können, die sie als am wichtigsten und interessantesten empfinden.

Danach wertet die Lehrperson aus, welche Themen bei der Klasse am relevantesten und eindrucklichsten waren, bzw. sie am meisten beschäftigen.

Dies kann nun zum Anlass genommen gemeinsam über diese Themen zu reden.

#### Variante 1:

Im Plenum über die Themen sprechen:

*Warum ist dieses Thema für uns so relevant?*

*Was hat mich an dem Thema beschäftigt?*

*Wie hat sich das Thema für mich in dem Stück ausgedrückt und wodurch?*

#### Variante 2:

Klasse in drei/ vier Gruppen aufteilen (je nachdem wie viele Themen)

Jede Gruppe erhält 10-15 Minuten Zeit das entsprechende Thema in einem Standbild auszudrücken. Es dürfen auch Szenen aus dem Stück, die zu diesem Thema in Erinnerung geblieben sind, als Standbild nachgestellt werden.

Anschließend werden alle Standbilder präsentiert und die anderen beschreiben, was sie in dem Standbild sehen.

#### Wozu:

Bezug zwischen dem Stück und sich selbst herstellen, das Stück reflektieren und Momente und Erleben festigen

## Vertrauen zu anderen aufbauen

Im Stück geht es viel um das fehlende Vertrauen zu anderen und dem wachsenden Vertrauen zwischen Anna und Max. Um zu erfahren, wie es ist jemandem zu vertrauen, gibt es verschiedene theaterpädagogische Übungen.

### BLIND LAUFEN

**Art der Übung:** Vertrauensübung

**Räumlichkeiten:** Raum mit viel Platz und ohne Hindernisse

**Durchführung:** Alle führen sich in Paaren blind durch den Raum, um das Vertrauen gegenseitig zu stärken. In einem zweiten Schritt wird die blinde Person von der führenden Person allein gelassen und von einem anderen Teilnehmenden abgeholt. Jede:r kann aber auch entscheiden, ob sie/er sich traut, alleine durch den Raum zu gehen.

**Wozu:** Vertrauen in der Gruppe aufbauen

**Varianten:** Es gibt verschiedene Arten die blinde Person durch den Raum zu führen:

- mit beiden Händen auf den Schultern
- mit einer Hand zwischen den Schulterblättern
- ohne Hand, nur mit minimalen Eingriffen
- Hand auf Hand
- Fingerkuppe auf Fingerkuppe
- Über die Handfläche wedeln
- Nur mit der Stimme, Sound, Geräusche

### DAS MENSCHLICHE PENDEL

**Art der Übung:** Vertrauensübung

**Räumlichkeiten:** Raum mit viel Platz und ohne Hindernisse

**Durchführung:** Man benötigt drei Personen. Eine:r steht als Pendel in der Mitte, zwei andere stehen hinter und vor dem Pendel. Das Pendel muss den Körper anspannen und sich nach vorne oder hinten fallen lassen. Die Anderen halten den Fall auf und schubsen das Pendel sanft in die andere Richtung.

**Wichtig:** Die Fangenden müssen im Ausfallschritt dastehen, damit sie einen stabilen Stand haben.

Die Übung ist freiwillig

Die Übung muss ernst genommen werden.

**Wozu:** Vertrauen in der Gruppe aufbauen

**Varianten:** **Gruppenpendel:** Man benötigt hierfür 6-7 Personen mit einer ähnlichen Körpergröße. Das „Pendel“ steht in der Mitte. Die Gruppe steht im Kreis um

das Pendel herum und berührt vorher das menschliche Pendel damit das Pendel, weiß, wo es berührt wird und es Einspruch erheben darf, falls Stellen berührt werden könnten, die das Pendel nicht möchte. Das „Pendel“ lässt sich fallen. Die Anderen halten den Fall des Pendels auf und schupsen es im Kreis weiter und stellen das „Pendel“ wieder in die Senkrechte.

## GRENZEN SETZEN

### Art der Übung:

Vertrauensübung und Ausdrucks-Übung

### Räumlichkeiten:

Ein Klassenzimmer mit Stühlen und Tische an Rand geschoben.

### Durchführung:

Die Schüler:innen gehen wieder in Zweierpaaren zusammen. Alle machen die Übung gleichzeitig. Eine der beiden Personen – Person A – stellt sich nun einem neutralen Stand an einen Platz und schließt die Augen. Die andere Person – Person B – hat nun die Aufgabe sich der stehenden Person A immer wieder zu nähern und sich zu entfernen. Sie darf die Person A aber in keinem Fall berühren. Wenn die stehende Person das Gefühl hat, dass ihr Person B zu nahe ist, kann sie „Stopp“ sagen. Dann muss sich Person B wieder entfernen.

Anschließend wird gewechselt. Die Übung kann jedoch pro Person ruhig eine Weile laufen (5 min mindestens), so dass sie ein Gefühl dafür entwickeln kann.

Wenn Person A und B beide dran waren, setzen sich die Paare zusammen, um gemeinsam über die Erfahrung zu reden und sich auszutauschen. Anschließend kann sich auch in der ganzen Gruppe ausgetauscht werden.

### Wozu:

Nähe und Distanz, zwischenmenschliche Bindungen, Grenzen setzen  
Erleben, wie nahe darf mir ein anderer Mensch kommen

## Freiheit-Gefangensein-Sicherheit

### EINE THEMEN PERFORMANCE

### Räumlichkeiten:

Klassenzimmer

### Durchführung:

Die Klasse wird in 6 Gruppen aufgeteilt. Immer zwei Gruppen erhalten eines der Themen „FREIHEIT“, „GEFANGENSEIN“ und „SICHERHEIT“.

In jeder Themengruppe sucht eine Gruppe Statuen und die andere Wortassoziationen zum entsprechenden Thema (z. Bsp. Freiheit). Die Statuengruppen finden in ihrer Gruppe 4 Statuen, die sie als Kette aneinanderreihen und chorisch gemeinsam machen können. Die Assoziationsgruppen suchen gemeinsam assoziative Worte zu ihrem Thema (gerne auch mit Hilfe der Mindmap von S. 10). Im Folgenden entscheiden sie sich für sechs Lieblingsassoziationen, die sie üben chorisch zu sprechen. Die Gruppen haben für diese Erarbeitung 15 min Zeit.

Anschließend wird eine Bühnensituation geschaffen. Alle setzen sich auf Stühlen auf die Bühne. Nun ist die „Performance“ eröffnet. Es kann immer jemand aufstehen und entweder die Assoziationen vortragen oder die Statuen machen. Steht eine Person aus einer Gruppe auf, muss der Rest der Gruppe nachziehen. Es können auch mehrere Gruppen gleichzeitig agieren. Es müssen Wort und Statuen nicht zusammenpassen. Jede Gruppe darf mehrmals aufstehen. Solange bis die Lehrkraft die Performance beendet. Setzt euch danach in einen Kreis und redet darüber, was ihr erlebt habt. Was für Situationen entstanden sind und wie diese gewirkt haben. Gerne wiederholt das Ganze nochmal und lasst euch überraschen, was für neue Momente in einem zweiten Durchlauf entstehen können. Tauscht euch auch danach nochmal aus.

**Wozu:** Themen des Stücks aufgreifen, vertiefen und als Gruppe selbst erleben

## Habe ich dir eigentlich schon erzählt - kreative Texte selbst schreiben

Den Satzstarter „Habe ich dir eigentlich schon erzählt ...“ benutzt Anna im Stück immer wieder, um etwas aus ihrer Vergangenheit zu erzählen. Dieser Satzstarter ist gut geeignet um selbst Texte zu schreiben.

### TEXTE MIT EINEM SATZSTARTER SCHREIBEN

**Art der Übung:** biografisches Schreiben mit Hilfe eines Impulses

**Wie?** Vor oder nach der Theateraufführung

**Material:** Eigene Erfahrungen, Papier, Stift

**Durchführung:** Jede:r beginnt seinen/ihren Text mit dem Satzstarter „Habe ich dir eigentlich schon erzählt ...“ und schreibt ein persönliches Erlebnis auf. Der Text sollte so geschrieben werden, als ob man die Geschichte einem anderen erzählt. Wenn die Texte fertig geschrieben sind, könnt ihr euch die Texte gegenseitig vortragen.

**Wozu?** Improvisiertes Schreiben

**Fortsetzung:** Nach dem Vortragen des Textes können die Zuhörer:innen Vorschläge machen, wie die Erzählung weitergehen könnte. Mit diesen Impulsen kann der Text bei Bedarf noch angepasst werden.

### SÄTZE AUFSCHNAPPEN

**Art der Übung:** Textproduktion durch Impulse von außen

**Wie?** Während der Theateraufführung und danach

|                      |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
|----------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Material:</b>     | Papier, Stift                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
| <b>Durchführung:</b> | Jede:r merkt sich prägnante Sätze oder Themen aus dem Theaterstück. Aus der gemeinsamen Sammlung können sich alle für eigene Texte bedienen. Jede:r wählt sich drei, höchstens zehn Sätze aus, bringt sie in eine Reihenfolge und schreibt daraus einen Theatertext                                                   |
| <b>Wozu?</b>         | Es ist ein Unterschied, ob man einen normalen Text schreibt oder ob eine Figur einer anderen etwas erzählt (Monolog). Was sind die Unterschiede, wenn man einen Text als Erzählmonolog zu anderen Schreibstilen?                                                                                                      |
| <b>Varianten:</b>    | <p><b>Ein-Satz-Fragment:</b> Jede:r nimmt sich den ersten Satz, an den er/sie sich erinnern kann und nutzen ihn als Satzstarter.</p> <p><b>Montage pur:</b> Jede:r montiert alle (oder eine Auswahl) der gefundenen Sätze in frei gewählter Reihenfolge zu einem Text, ohne eigene Sätze oder Worte hinzuzufügen.</p> |

Quelle: Hippe, 2019, S. 98

## Zusatzmaterial

### WAS PASSIERTE MIT AUSREIßERN IN DER DDR?

Im Stück werden Max und Anna in Rumänien von der Polizei aufgegriffen und in ein „Heim“ gesteckt. Die Heimleiter zwingen die beiden zum Betteln.

Was wäre denn mit den beiden passiert, wenn sie in der DDR als Ausreißer:innen von der Polizei erwischt worden wären? Was wäre passiert, wenn die Volkspolizei die beiden sogar beim Überqueren der Grenze aufgegriffen hätten? Was wäre passiert, wenn die Polizei von ihren Fluchtplänen in den Westen erfahren hätten?

Kinder und Jugendliche, die in der DDR mit einem negativen Verhalten aufgefallen sind, kamen oft in einen der Jugendwerkhöfe der DDR. Der MDR beschreibt in einem Onlineartikel, wie das Leben in so einer Jugendeinrichtung war:

### SPEZIALHEIM FÜR "SCHWERERZIEHBARE" JUGENDWERKHOF IN DER DDR

"Jugendknast", "Kindergefängnis" oder "rote Burg" - in der DDR kursieren hinter vorgehaltener Hand zahlreiche Bezeichnungen für Jugendwerkhöfe. Doch obwohl die Gerüchte über die Einrichtungen blühen, ist in der Öffentlichkeit kaum etwas Konkretes bekannt. Erst im Herbst 1989 beginnt langsam die Aufarbeitung dieses Kapitels der Vergangenheit.

Die Geschichte der Jugendwerkhöfe beginnt kurz nach dem Zweiten Weltkrieg. In Erziehungsheimen sollen kriminelle Jugendliche durch Disziplin und Arbeit auf die Rückkehr ins normale Leben vorbereitet werden. Schon bald entwickeln sich aus diesen Heimen die Jugendwerkhöfe der DDR - ein pädagogisches Projekt der besonderen Art. Um die Jugendlichen in die sozialistische Gesellschaft zu integrieren, sollen sie hier umerzogen, zu besseren Menschen gemacht werden. Die DDR war seit dem Mauerbau ein abgesperrtes Land. Jeder, der versuchte die DDR zu verlassen, beging somit ein Verbrechen.

### ERZIEHUNG IM JUGENDWERKHOF NACH SOWJETISCHEM VORBILD

Das Konzept dafür stammt von dem sowjetischen Pädagogen Anton Semjonowitsch Makarenko. Zentrales Element ist dabei die "Kollektiverziehung". Die Jugendlichen sollen demnach nur noch in der Gruppe erzogen werden. Rückzugsmöglichkeiten und private Freiräume sind nicht vorgesehen. Dazu kommen Zwang und Repression: Um Anpassung zu erzwingen gibt es in allen Heimen ein rigides System von Belobigungen und Strafen. Die Instrumente reichen von Strafsport über Urlaubsentzug bis zu Einzelarrest. Auch politisches Abweichen wird nicht geduldet. Gemeinsame Zeitungsschauen und FDJ-Abende sind in allen Einrichtungen Pflicht. Eingewiesen werden sogenannte schwererziehbare Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren, die sich nicht regelkonform verhalten. Viele haben die Schule geschwänzt oder kleine Diebstähle begangen. Bei den Mädchen reicht oft auch die Diagnose "sexuell verwahrlost", um in ein Spezialheim zu kommen. Durchschnittlich bleiben die Jugendlichen etwa 18 Monate in der Einrichtung.

## MIT GNADENLOSEM DRILL SOLL DER WILLE MINDERJÄHRIGER GEBROCHEN WERDEN

Knapp 30 Jugendwerkhöfe mit insgesamt etwa 3.000 Plätzen gibt es in der DDR. Der härteste von ihnen ist der "Geschlossene Jugendwerkhof Torgau". Hinter hohen Mauern und unbemerkt von der Öffentlichkeit herrscht dort gnadenloser Drill. Mithilfe von Essensentzug, Dunkelzellen und exzessivem Sport soll der Wille der Minderjährigen gebrochen werden. Wer über seine Erlebnisse in dem Heim spricht, wird den Jugendlichen bei der Entlassung angedroht, kommt zurück nach Torgau. Ein Tabu, das lange fortwirkt.



**Abb. 5: Sportlicher Drill ist im Jugendwerkhof Wolfersdorf an der Tagesordnung**

Nach 1989 kommt ans Licht, was in Torgau jahrzehntelang an der Tagesordnung stand: brutale körperliche Übergriffe, Dunkelarrest und nicht zuletzt sexuelle Misshandlungen der minderjährigen Insassen durch die Erzieher. Erst in den vergangenen Jahren haben ehemalige Insassen begonnen, das Tabu von Torgau zu brechen.

Quelle: <https://www.mdr.de/geschichte/ddr/alltag/erziehung-bildung/jugendwerkhof-gefaengnis-kinder-jugendknast-torgau-100.html>

In Mittelsachsen gab es den Jugendwerkhof Bräunsdorf. Der **Kulturverein Schul- und Bethaus Bräunsdorf/Erz. e. V.** forscht seit längerer Zeit mit Unterstützung von Historiker:innen zur 200-jährigen Geschichte dieser Heimanstalt. Am 26.10.2024 gab es eine Führung über das Gelände mit anschließenden Vorträgen zu den verschiedenen Entwicklungsphasen der Anlage. Wer Interesse hat, die Geschichte des Jugendwerkhofs Bräunsdorf kennenzulernen, kann sich an den Kulturverein wenden: <https://www.ehrenamt.sachsen.de/engagementboerse/verein/8455>

# Quellen

## Texte

<https://sibylleberg.com/buecher/habe-ich-dir-eigentlich-schon-erzaehl>

<https://sibylleberg.com/info>

<https://www.swr.de/swraktuell/rheinland-pfalz/trier/interview-kinderschutzbund-warum-laufen-kinder-weg-100.htm>

<https://www.deutschland.de/de/topic/kultur/ddr-ostdeutschland>

[https://www.planet-wissen.de/geschichte/deutsche\\_geschichte/ddr/ddr-der-alltag-100.html](https://www.planet-wissen.de/geschichte/deutsche_geschichte/ddr/ddr-der-alltag-100.html)

<https://www.stiftung-gesundheitswissen.de/alkohol/abhaengigkeit>

<https://nacoa.de/infos/fakten/kinder-von-alkoholikern>

<https://www.kinder.sachsen.de/starke-hilfe-bei-grossen-sorgen.html>

<https://diakonie-freiberg.de/unsere-teams/#familien-und-erziehungsberatung>

<https://www.landkreis-mittelsachsen.de/das-amt/behoerden/abteilung-jugend-und-familie.html>

<https://www.mdr.de/geschichte/ddr/alltag/erziehung-bildung/jugendwerkhof-gefaengnis-kinder-jugendknast-torgau-100.html>

<https://www.ehrenamt.sachsen.de/engagementboerse/verein/8455>

HIPPE, LORENZ: Und was kommt jetzt? Szenisches Schreiben in der theaterpädagogischen Praxis, 3. Aufl., 2019

## Bilder

**Abb. 1:** [https://de.wikipedia.org/wiki/Sibylle\\_Berg](https://de.wikipedia.org/wiki/Sibylle_Berg)

**Abb. 2:** erstellt von Anne Heinelt

**Abb. 3:** [https://www.istockphoto.com/de/foto/silhouette-von-einem-jungen-in-einem-tunnel-gm155422355-20271703?utm\\_source=pixabay&utm\\_medium=affiliate&utm\\_campaign=SRP\\_image\\_sponsored&utm\\_content=https%3A%2F%2Fpixabay.com%2Fde%2Fimages%2Fsearch%2Fabhauen%2F&utm\\_term=abhauen](https://www.istockphoto.com/de/foto/silhouette-von-einem-jungen-in-einem-tunnel-gm155422355-20271703?utm_source=pixabay&utm_medium=affiliate&utm_campaign=SRP_image_sponsored&utm_content=https%3A%2F%2Fpixabay.com%2Fde%2Fimages%2Fsearch%2Fabhauen%2F&utm_term=abhauen)

**Abb. 4:** <https://www.rauschsinnig.de/die-maslowsche-beduerfnispyramide/>

**Abb. 5:** Bildrecht: Thomas Sandberg - <https://www.mdr.de/geschichte/ddr/alltag/erziehung-bildung/jugendwerkhof-gefaengnis-kinder-jugendknast-torgau-100.html>

**Abb. 6:** Karte aus dem Spiel Playing up – [www.playingup.de](http://www.playingup.de)

**Abb. 7:** Ausschnitt aus: [https://www.zeitklicks.de/fileadmin/\\_processed\\_/e/a/csm\\_ostblock-ende-eiserner-vorhang\\_8952b3bcfe.png](https://www.zeitklicks.de/fileadmin/_processed_/e/a/csm_ostblock-ende-eiserner-vorhang_8952b3bcfe.png)

# Allet JuT!?

Bei Anliegen rund um die Theaterpädagogik  
freuen sich über Ihre Anfrage:

**Katharina Landsberg**

Künstlerische Leitung Junges Theater · Theaterpädagogik · Dramaturgie

T: (0 37 31) 35 82-51

M: landsberg@mittelsaechisches-theater.de

**Kira Wladarz**

Co-Leitung Junges Theater · Theaterpädagogik

T: (0 37 31) 3582-61

M: wladarz@mittelsaechisches-theater.de

Für Termininformationen, Anfragen und  
Buchungswünsche aller Kita- und Schulangebote  
wenden Sie sich bitte an:

**Winnie Richter**

Mitarbeiterin Öffentlichkeitsarbeit

T: (0 37 31) 35 82-92

M: richter@mittelsaechisches-theater.de



Diese Maßnahme wird mitfinanziert  
durch Steuermittel auf der Grundlage  
des vom Sächsischen Landtag  
beschlossenen Haushaltes.



Mittelsächsische Theater und  
Philharmonie gGmbH  
FREIBERG · DÖBELN · SEEBÜHNE · KRIEBSTEIN

